

Region

Sie singen vom Kampf der Berner Frauen

175 Jahre Bundesverfassung Um 1846 kämpften mutige Bernerinnen für mehr Freiheit. In «Die Petitionärinnen» inszenieren vier Berner Chöre ihre Geschichte. Mit dabei: der Frauenchor Langenthal.

Jasmin Jaun

Wo sonst hitzig debattiert wird, füllt sich der Raum für einmal mit Harmonien. Ein siebenköpfiges Instrumentalensemble, dazu die Stimmen von vier mal 15 Frauen und nur einem Dutzend Männer – das Berner Rathaus befindet sich an diesem Abend fest in weiblicher Hand.

Bis zur Aufführung dauert es nur noch wenige Tage. Dirigent Willi Derungs feilt an den letzten Details. Hier der Gesang ein bisschen mehr «forte», verlangt er, dort die Aussprache präziser oder leisere Töne vom Cello. Mit ausladenden Handbewegungen koordiniert er den Gesang aus vier Ecken des Saals, gibt das Zeichen für den Einsatz der Solistinnen, fährt sich dazwischen mit einem Taschentuch über die nasse Stirn. Ein zweites und ein drittes Mal werden die Passagen wiederholt, bis die Stimmen im Decrescendo verhallen.

Es ist die Generalprobe des neuen Stücks «Die Petitionärinnen», inszeniert zum 175-Jahr-Jubiläum der Bundesverfassung unter der Leitung von Derungs.

Diesen Freitag steht vor geschichtsträchtiger Kulisse im Rathaus die Premiere an. Mit Duett, Chorgesang und Musik wird dabei eine alte Geschichte wiederbelebt.

Im Korsett des Gesetzes

Die Harmonien im Stück von heute täuschen nicht über die von Misstönen geprägte Vergangenheit hinweg – die politische Situation der Schweizerinnen zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist eine ungerechte.

Die Frauen im Bernbiet können nur davon träumen, selbstständig über ihr Hab und Gut verfügen zu können. Mit der Heirat übergeben sie nach damaligem Schweizer Recht aus der Obhut des Vaters direkt in die Obhut des Ehemannes. Das Eigentum von Witwen, unverheirateten oder geschiedenen Frauen wird fremdverwaltet und wandert nicht selten in die Taschen ihrer Beistände.

Turbulente Zeiten

Nicht nur hierzulande, sondern in ganz Europa herrscht Unmut über die sozialen Missstände. Be-

«Feministisch? Wir sind politisch neutral.»

Karin Liechti
Präsidentin
Frauenchor Langenthal

feuert vom freiheitlichen Gedanken der Aufklärung kommt es zu Aufständen und Revolutionen. Diesen Rückenwind macht sich eine Gruppe mutiger Bernerinnen zunutze und setzt insgesamt drei Petitionen auf, die die Frauen im Kanton aus der Bevormundung befreien sollen.

Von der Stadt Bern schwappt die Welle der Revolution bis ins Seeland und die entlegenen Winkel des Emmentals. Hier wie da tun sich die Frauen zusammen, legen kilometerlange Strecken zu Fuss zurück, um Unterschriften für ihr Anliegen zu sammeln. Die entscheidende In-

itiative kommt schliesslich aus Rüderswil. Mit ihren Forderungen ziehen sie direkt nach Bern. Sie wissen: Der einzige Weg zur Freiheit der Frau führt über die Männer im Grosse Rat.

Juwel aus dem Staatsarchiv

Rein zufällig sei sie der Episode der Petitionärinnen begegnet, erinnert sich die Erzählerin Lilianna Heimberg vor der grossen Probe. Während ihrer Recherche zur Einführung des Frauenstimmrechts stösst sie auf das seltene Juwel Schweizer Geschichte: eine Frauenbewegung, die Stadt und Land vereint.

Zu gleicher Zeit ist der Komponist Jean-François Michel auf der Suche nach Stoff für ein neues Stück. Lilianna Heimberg ergreift die Chance, ihrer Entdeckung eine Plattform zu geben. «Wir kennen in der Geschichte viele starke Männer – die Zeit ist reif für Frauen», ist sie überzeugt. Vom Staatsarchiv lässt sich Heimberg die Originaldokumente aushändigen und schreibt auf Basis der historischen Quellen ein Textbuch. Michel verwebt die Worte mit Musiknoten, heraus kommt «Die Petitionärinnen 1846-47», erzählt als «chorische Debatte», eine Form der Inszenierung, bei der Befürworter und Gegner nicht diskutieren, sondern singend debattieren.

Willi Derungs soll das Puzzle vervollständigen. Als Leiter von «Musica Classica», dem Trägerverein des Projekts, macht er sich auf die Suche nach Sängerinnen und Sängern. Vier Chöre sollen es sein, stellvertretend für die vier Regionen, aus denen die Petitionärinnen damals stammten. Beim Choeur de Biu aus Biel, dem Canto Classico aus Bern, dem Ensemble vocal d'Erguël aus dem Jura und dem Frauenchor Langenthal wird er fündig.

Das war vor einem Jahr. Und nun also die letzte Probe. Die Geschichte der Petitionärinnen habe im Frauenchor Langenthal sofort für Begeisterung gesorgt, erzählt die Präsidentin Karin Liechti. «Durch das Projekt konnten wir sogar Neuzugänge begrüssen!»

Rund 30 Frauen singen im Chor, alle stammen aus Langenthal und Umgebung. Die Altersspanne ist breit. Die jüngste Sängerin ist mit 22 Jahren aber eher eine Ausnahme. «Vielleicht ist ein Frauenchor nicht mehr zeitgemäss. Trotzdem: Der Verein übernimmt eine wichtige soziale Rolle», so Liechti.

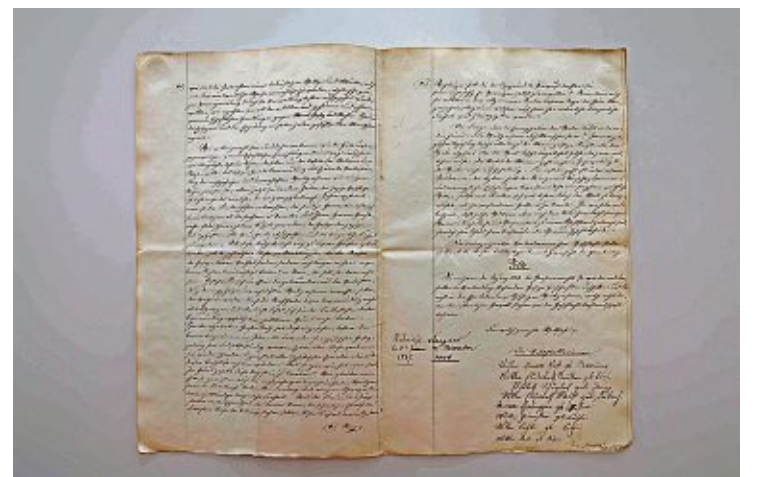
Die Singproben seien «ein Abend für uns Frauen», wie sie sagt. Das Singen als Emanzipation? Ganz so sieht es die Präsidentin nicht. Und doch mussten sich die Frauen aus Langenthal in der Vergangenheit «ihren Abend» erst erkämpfen.

Als der Frauenchor Langenthal 1897 gegründet wurde, waren die wöchentlichen Singproben für viele Frauen eine willkommene Gelegenheit, aus dem Haus zu kommen. Nur wenige von ihnen durften einen Beruf ausüben, das gemeinsame Vereinsleben gab Halt und liess Freundschaften entstehen.

Auch 126 Jahre später füllt sich der Saal des Stadttheaters Langenthal einmal wöchentlich mit Frauenstimmen. Über die Jahre



Der Langenthaler Frauenchor bei der Generalprobe im Rathaus. Foto: Erwin Fonseca



Die Petition von 1846. Foto: Staatsarchiv des Kantons Bern, STABE EB IX 516



Zwei Weltkriege überlebte der Frauenchor. Hier feiern die Chorfrauen 1939 den Sängertag in Lotzwil. Foto: Archiv Frauenchor Langenthal

wuchs das Repertoire zu einem bunten Potpourri an. Opern, Messen, Volkslieder, Chansons und Gospel, alles in mehreren Sprachen. «Und auch der zweite Teil mit einem kühlen Bier gehört dazu», betont die Präsidentin.

Ein Frauenchor auf Tournee

Das intensive Proben gehört seit vergangenen April zum Alltag der singfreudigen Frauen. In einem schwarzen Ordner liegen die Notenblätter zum Auswendiglernen. Die Singübungen dauern manchmal von 10 Uhr morgens bis 17 Uhr nachmittags. «Das erfordert unglaubliche Disziplin», weiss Karin Liechti.

Später am Abend, an der Probe im Rathaus, stimmen die Chöre ihren Gesang an. Erst kommen die Forderungen etwas zahm daher, aber immer resoluter erheben die Frauen ihre Stimmen. Zwischen den Solistinnen und Solisten geht ein Pingpong der Argumente hin und her, dramatisch schwellen die Töne an. «Kräftiger!», hört man Dirigent Derungs rufen. Mit geballter Wucht soll das Anliegen der Frauen am Freitag daherkommen.

Insgesamt fünf Mal wird «Die Petitionärinnen» aufgeführt: Zweimal in Bern, anschliessend in Langenthal, Biel und Saint-Imier.

ANZEIGE

SWISS PREMIUM E-BIKES

FLYER

RAMPENVERKAUF 2023

23. September – 6. Oktober 2023 in Huttwil

Occasionen, Auslaufmodelle und mehr.

BIS ZU 60%
RABATT

UPROC X



Uproc X 6.10
3'449.-
statt 6'899.-

GOTOUR6



Gotour6 7.23
2'649.-
statt 5'299.-

Weitere Modelle sind vor Ort erhältlich.

Bestellung im FLYER Showroom in Huttwil, Auslieferung über FLYER Fachhändler vor Ort. Angebote solange Vorrat.

Öffnungszeiten Showroom

Montag – Freitag:
8.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00 Uhr
Samstag:
9.00 – 15.00 Uhr



FLYER
Schwende 1
4950 Huttwil